

Provence / Süd-West-Frankreich

Wohnmobil-Reise vom 24. Mai bis 15. Juni 2014

Tagebuch / Reisebericht von Irmgard Tan

Illustriert von Walter Käppeli

Übernachtungs-Orte :

Pfäffikon ZH - Annecy - Castellane – Moustiers Ste. Marie/Grand Canyon du Verdon (Haute-Provence) – Gordes (Vaucluse) – Balazuc (Gorge de l’Ardèche) – Rivière s/Tarn bei Millau (Gorge du Tarn) – St. Jean du Bruel (Gorge de la Jonte & Gorge de la Dourbie) – Conques – St. Cirq- Lapopie (Vallée du Tarn) – Sarlat la Canéda (Périgord /Dordogne) – Rolle (am Genfersee) – Pfäffikon ZH

Gefahrene Km in 3 Wochen : 2’800 km

Teil 3

Von der Gorge du Tarn

in den Parc National des Cevennes,

nach Rodez, Conques und Espagnac - Sainte Eulalie

Pfingst-Sonntag, 8. Juni 2014

Gestern bekamen wir von Reinhard aus Deutschland per Email den Tipp, unbedingt den nahe von **Rivière s/Tarn** (siehe Teil 2) gelegenen [Mont Aigoual in den Cevennen](#) zu besuchen. Mit 1567 müM ist der Mont Aigoual der höchste Berg im südlichen „[Parc National des Cevennes](#)“ und seit 1985 **UNESCO Welt-Biosphären-Reservat!** Die verschiedenen Klimazonen und die Zusammensetzung der Böden (Granit, Kalkstein und Schiefer) sowie die Höhenstufen zwischen 400m bis zu 1700 müM geben einer grossen Artenvielfalt Raum. Mischwälder mit Buchen, Eichen, Edelkastanien und Tannen bedecken 60 % dieses National Parkes, welcher ca. 2400 Tierarten beherbergt..

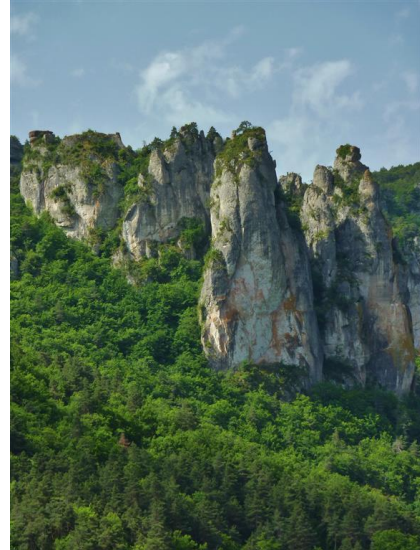


Besonders hervorzuheben sind die Wiederansiedlung der **Gänse**- sowie **Mönchsgeier**, welche wiederum auch **Schmutzgeier** anzogen. Diese majestätischen Vögel sieht man über den Schluchten ihre Kreise ziehen.

Zuerst fahren wir ab **Le Rozier/Peyreleau** an wunderschönen Dörfern am Zusammenfluss des Tarn und der Jonte vorbei hinauf zu den steppenartigen Kalkhochflächen, den sog. **Causses**. Der überall „gespaltene“ Kalk absorbiert den Regen sehr schnell, und so fließt das Wasser in einem gewaltigen, unterirdischen „Netz“ zusammen. Dank dessen sind nicht nur die Täler des Lot, des Tarn, der Jonte und der Dourbie entstanden, sondern auch die vielen Höhlen.

Voller Begeisterung kurven wir durch das grüne Tal und bestaunen die vielfältigen Felsformationen.





In **Meyrueis** biegen wir ab zur „[Abime de Bramabiau](#)“, einem gewaltigen Wasserfall, dessen Fluten aus einem Schlund des Kalkplateaus von Camprieu nach 700 m unterirdischem Flussverlauf am Fusse der Felswand wieder auftauchen.



Weiter steigt die Strasse an über den **Col Serreyrède** mit 1302 müM. Der Blick erhebt sich mehr und mehr über alle Hügel bis wir plötzlich den [Gipfel des Mont Aigoual](#) über den dichten Tannenwäldern erhaschen können. Bis dahin sind wir kaum einem Auto begegnet, aber dann oben auf dem höchsten Aussichtspunkt, welcher seit 1887 von einem [Wetter-Observatorium](#) gekrönt wird, finden sich doch einige Wanderer, Motorrad- und Velofahrer sowie Pkw und WoMo's ein.

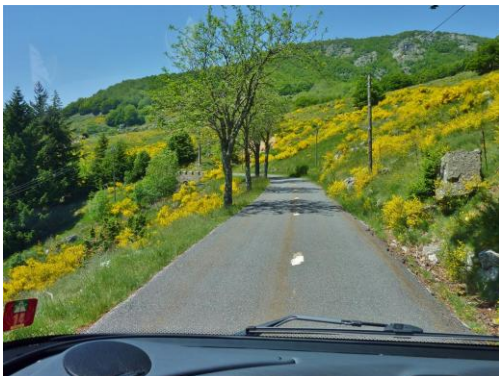


Ein grandioses Panorama erwartet uns bei diesem warmen Wetter. Nur durch die grosse Hitze, die uns an den Pfingsttagen prophezeit wurde, können wir wegen des weit entfernten Dunstschleiers nicht bis zum Mont Blanc und zur Mittelmeerküste blicken.





Ursprünglich wollten wir auf dem Gipfel übernachten, doch neuerdings ist dies nicht mehr erlaubt. Also beschliessen wir nach einem Gipfel-Kaffee wieder über **l'Espérou** ins Tal hinunter nach [Saint-Jean-du-Bruel](#) zu fahren. Was uns auf dieser Strecke erwartet, ist wiederum einmalig und umwerfend : Ein Meer aus dunkelgelben Ginsterbüschen und zauberhaften kleinen Dörfern auf dem ganzen Wege. So intensiv wie diese Farbe ist auch der betörende Duft, den diese unzähligen Blüten verströmen.





Nach dieser beeindruckenden Fahrt erreichen wir am Nachmittag das schöne Dorf [Saint Jean du Bruel](#) im Tal der Dourbie. Am Ausgang des Dorfes weckt ein grosses Schild eines 4* CP unsere Aufmerksamkeit. Kurzentschlossen lassen wir uns auf diesem wunderschönen Rasenplatz mit vielen Bäumen und blühenden Büschen nieder. Ein Schattenplatz sowie ein leckerer „Zvieri“ mit Brot, Paté, Tomaten und Zwiebeln, dazu ein kühler Rosé und eine Honigmelone als Dessert, ist jetzt genau das Richtige, was will Mann/Frau mehr ? Natürlich ein kühles Bad im herrlichen Pool und anschliessend eine entspannende Nacht an der leise rauschenden „Dourbie“. Voilà, c’est tout !



Frühstück auf dem CP „[La Dourbie](#)“ in [St. Jean du Bruel](#). Hier lässt es sich gut SEIN!
Wir wollen gar nicht weiter ...



Pfingstmontag, 9. Juni 2014

Nein, nein, wir fahren heute noch nicht weiter. Wir besuchen am Morgen das hübsche Dorf [St. Jean du Bruel](#), durch welches die Dourbie fließt, trinken etwas Kühles (es ist wieder sehr heiss), unter der gedeckten Halle und kaufen Obst ein und holen Prospekte im Touristenbüro. Die sehr engagierte Dame stellt Walti eine umfangreiche Karten- und Informationsmappe zusammen. Danach spazieren wir die 1.5 km zum CP zurück, schreiben, lesen und grillieren die Lammsteaks, die wir wiederum mit Pommes de terre und Salat zu einem feinen Menu zusammenstellen. Das an- und abschliessende Bad im Pool bildet den krönenden Abschluss dieses Pfingstmontags.

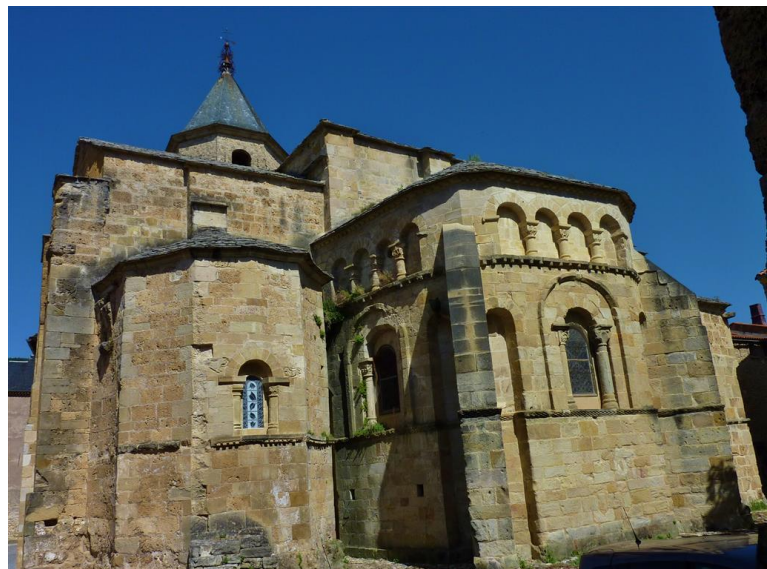




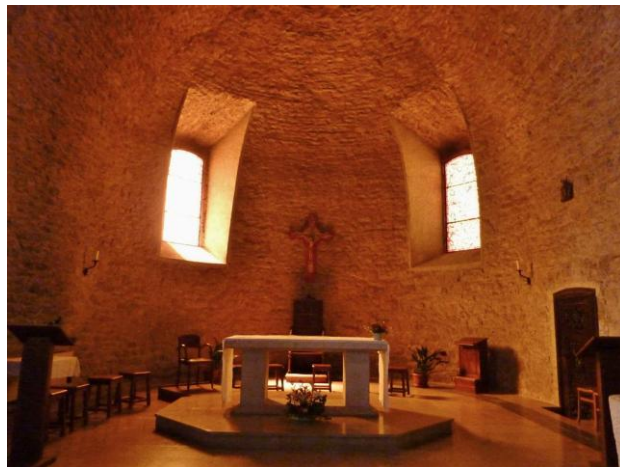
Dienstag, 10. Juni 2014

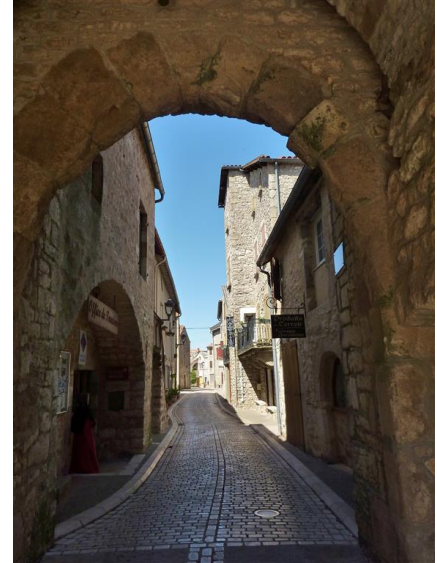
Heute nun setzen wir aber unsere Reise fort. Über „**Nant**“ mit seiner schönen Kirche aus dem 12. Jh. geht's weiter nach „[La Cavalerie](#)“, einem mittelalterlichen Ort des [Templerordens](#) mit sehenswerter Kirche, z.T. erhaltener Stadtmauer, Tore und Türme, sehr interessant.

Nant:



La Cavalerie





Weiter geht's durch den „**Parc Reg. des Grands Causses**“ über **St. Rome-de-Cernan** und **St. Rome-de-Tarn** in das wunderschöne Gebiet der „Raspes du Tarn“, überqueren den Fluss und steigen hoch hinauf zum malerischen Dorf Montjoux, auf dessen Aussichtspunkt der Blick über alle Causses und auf die weltberühmte [Brücke von Millau](#) fällt, atemberaubend.



Die längste Autobahnbrücke der Welt : [Viadukt von Millau](#)



Wir folgen weiter der D 993 über Bouloc, Salles-Curan an den lieblichen Lac de Pareloup, überqueren ihn und fahren in Pont de Salars vom Hochland hinab zur grösseren [Stadt Rodez](#) mit seiner historischen Altstadt, die von einer gewaltigen Kathedrale überragt wird. Schon von weitem ist dieses bekannte Baudenkmal aus dem 13. Jh. zu sehen, welches wir uns auch aus der Nähe anschauen wollen.

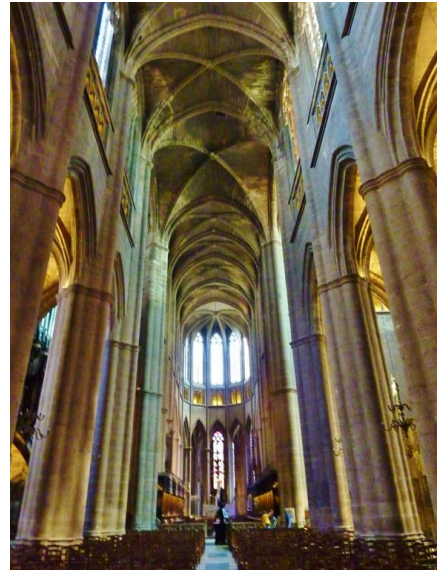
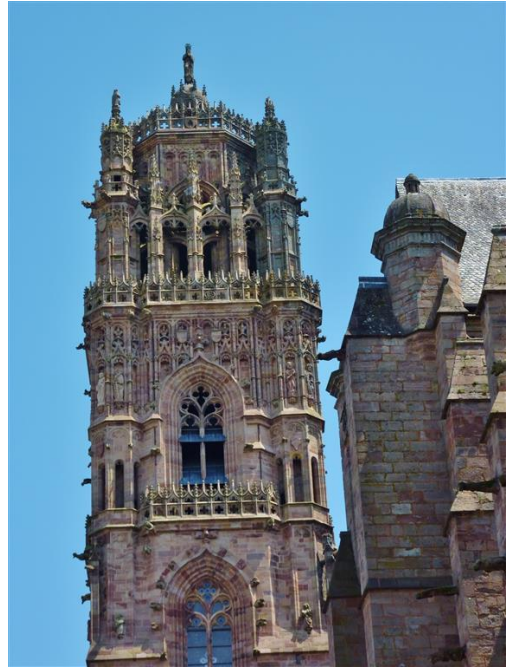
Rodez



An Grosstadtverkehr sind wir seit unserer Abreise nicht mehr gewohnt, aber Walti steuert unser „mobiles Häuschen“ sicher in die Nähe der Kathedrale, wo wir tatsächlich einen Parkplatz finden, fast unglaublich.

Schnell werden Fotos von dem beeindruckenden Äusseren gemacht bevor wir vor der grossen Hitze in das kühle „mystische Innere der Kathedrale „[Notre Dame de l'Assomption](#)“ fliehen. Mit einer Länge von 107 m, einer Breite von 36 m und einer Höhe von 30 m ist es ein beachtliches Bauwerk. 27 Kapellen und ein grosses Chorgestühl sowie die reich verzierte Orgel sind v.a. sehenswert.



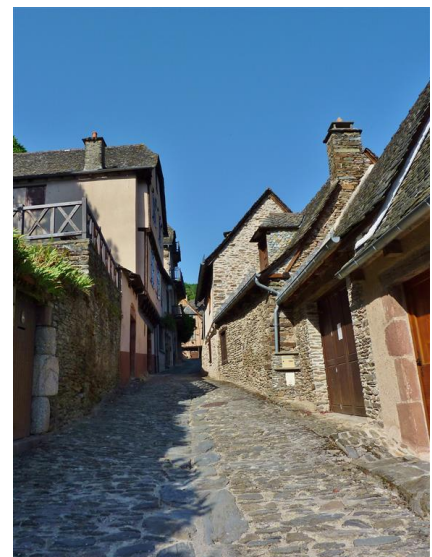


Bevor wir **Rodez** verlassen, kaufen wir in einer kleinen Boulangerie noch lauter feine Sachen, Brot, Kuchen, verschiedenstes Gebäck und kalte Getränke. Hmmm, fein !

Bald verlassen wir die Stadt, die bestimmt noch mehr zu bieten hat, denn wir wollen heute noch weiter ins „[Vallée du Lot](#)“ und nach „**St.-Cirq-Lapopie**“.

Plötzlich, einer inneren Eingebung folgend, biegt Walti nach [CONQUES](#) ab, einem geschichtsträchtigen alten Städtchen, welches er schon einige Male als Pilger auf dem Jakobsweg, dem berühmten Camino Frances, besucht hat. Diesen zauberhaften Ort möchte er mir gerne zeigen, was ich mir innerlich sehr gewünscht habe. Jetzt soll es wahr werden! Ich kann es noch kaum fassen...

Am Flüsschen Dourdou, in einem Seitental des Lot, finden wir auf dem CP „[Beau Rivage](#)“ etwas unterhalb von **Conques** ein schattiges Plätzchen direkt am Flussufer. Beim anschließenden, schweisstreibenden Aufstieg durch die alten, engen Gassen erschliesst sich nach und nach die Schönheit des eindrucksvollen und aussergewöhnlich gut erhaltenen architektonischen Erbes des Mittelalters.





Die Vielfalt lokaler Baumaterialien, der dunkle Schiefer, der goldbraune Kalkstein sowie der rosafarbene Sandstein verbinden sich zu erstaunlichen Farbmischungen. Die typische Fachwerk-Architektur kennzeichnet bis heute die Fassaden der Gebäude. Auch die Dächer aus einer speziellen Schiefersorte sind von einzigartiger Schönheit.

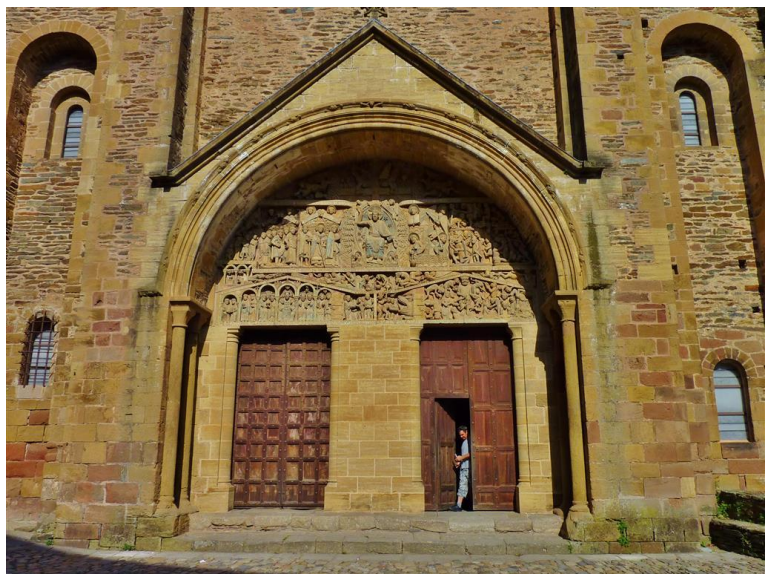




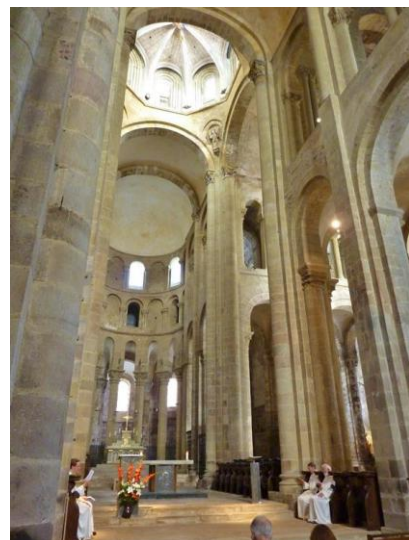


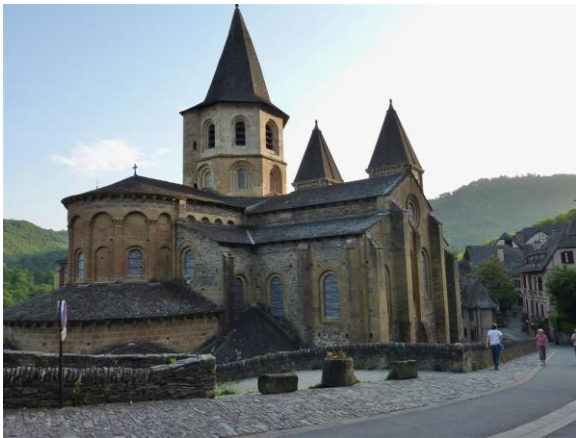
Conques entwickelte sich beständig an den sonnigen Hängen über der romanischen Abteikirche, die der [Hl. Fides](#) (Ste.- Foy) geweiht ist, und dem Benediktinerkloster, das über einen der **reichsten Schätze der sakralen Goldschmiedekunst des Mittelalters** wacht.

Die [Abteikirche](#) und die [Pilgerbrücke](#) auf dem [Jakobsweg](#) nach Santiago de Compostela im äussersten Nordwesten Spaniens sind Bestandteil des **Weltkulturerbes der UNESCO**.



West-Fassade mit dem weltberühmten „[Tympanon](#)“ mit dem „jüngsten Gericht“.





Nach dem Rundgang im warmen Abendlicht lassen wir uns auf der Terrasse eines kleinen Restaurants nieder. Wir kommen mit zwei Pilgern ins Gespräch, dem 19 jährigen Niko aus Nürnberg, der sich vor einer Woche nach seinem Abitur auf den Jakobsweg machte und einem 30 jährigen, z.Zt. arbeitslosen Franzosen, seit 2 Monaten auf dem Weg und der wegen Geldmangels immer im Freien schläft. Ja, ein wiederum sehr interessanter Tag neigt sich dem Ende zu, und wir schlendern gemütlich den Hügel hinab zu unserem „mobilen Heim“.



Mittwoch, 11. Juni 2014



Am Morgen steigen wir noch einmal über das alte Steinpflaster an den blumengeschmückten Häusern vorbei hinauf zu diesem „**Grand Site de France**“.



Heute wollen wir das Museum mit dem *einzigartigen Kirchenschatz von Conques* besuchen.

In einem krypta-ähnlichen Raum erfährt das kostbarste Werk, die vergoldete *Reliquienstatue* der [Hl. Fides](#), mit vielen Edelsteinen verziert auf einem Thron sitzend, unsere grösste Bewunderung. Aber auch die andern überaus wertvollen Ausstellungsgegenstände beeindrucken uns sehr.





Nun wird es Zeit für uns, wir müssen weiter, obwohl es uns nicht leicht fällt, diesen Kraftort zu verlassen. Die letzten Tage unserer Reise sind angebrochen und so starten wir Richtung [St.- Cirq-Lapopie](#).

Zuerst führt uns der Weg dem Fluss Dourdou entlang, wo wir bald auf das pittoreske Dörfchen „[Espagnac - Ste. Eulalie](#)“ treffen, welches auch am Pilgerweg nach Santiago liegt und entsprechend Unterkünfte im alten Gemäuer für die Pilger anbietet. Wunderschön !





Fortsetzung siehe Teil 4